

Maria und Elisabeth

Der Evangelist Lukas nennt Elisabeth die Verwandte Marias - er knüpft eine Verbindung zwischen Altem Testament und Neuen Testament. So habe ich die beiden Frauen nebeneinander gestellt und dahinter die Figuren, die andeuten, welche heilsgeschichtliche Bedeutung den beiden gesegneten Frauen innewohnt. Hinter Elisabeth steht ihr Sohn, Johannes der Täufer, der letzte Prophet des Alten Testaments, der erste Prophet des Neuen Testaments, der, der genannt wird der „Vorläufer Jesu“. Hinter Maria müsste Jesus stehen. Da unsere Krippe keine erwachsene Jesusgestalt beinhaltet, habe ich Symbolfiguren gewählt: Einmal den Engel, der die Osterbotschaft der Auferstehung des Gekreuzigten verkündet und dazu die beiden Apostel Petrus und Paulus, die die Frohe Botschaft vom Reich Gottes bezeugen vor und in aller Welt. Sie sind auch die Patrone unserer Pfarrkirche.

Noch ist Jesus nicht geboren, hier trägt Maria, hochschwanger, den Sohn Gottes unter ihrem Herzen. Aber was Gott verspricht, das hält seine Treue. So hat die ältere, unfruchtbare Elisabeth den verheißenen Sohn auf dem Arm.

Es geht hier nicht um historische Fakten oder irgendeine zeitliche Reihenfolge. Es wird ein Symbol, ein Bild gezeichnet für Gottes Wirken an uns Menschen. Das violette Gewand Elisabeths bedeutet Advent - Wartezeit, Unterwegs sein, Hoffen und Bangen und wieder Hoffen - letztlich auf die Vollendung des Reiches Gottes.

So ist Elisabeth eine von uns: Sie war unfruchtbar, hielt sich von Gott bestraft, durfte rechtens von ihrem Mann Zacharias jederzeit verstoßen werden. Kein Lebenssinn, keine Zukunft, vom eigenen Körper in Stich gelassen - bis sie sowieso zu alt ist zum Gebären.

Aber es geht ja nicht nur um körperliche Fruchtbarkeit - gemeint ist: Aller guter Wille eines Menschen, seine Aufgabe zu erfüllen, kann scheitern. So vieles geht nicht, so vieles lässt sich nicht lernen, nicht erarbeiten, nicht leisten, nicht erbitten, nicht erbeten.

Ein Kind begreift nicht, dass andere Kinder es nicht mögen, ein junger Mensch schafft keine guten Schulzeugnisse, enttäuscht seine Eltern, findet keine Lehrstelle, keinen Studienplatz, keine Anstellung. Es wird gekündigt - warum? - warum gerade mir? Jemand findet keinen Partner, keine Partnerin - warum? - was ist denn falsch an mir? Meine Ehe geht in die Brüche - nichts als Sorgen mit den Kindern- hab ich denn alles falsch gemacht? So viele Fragen, so viel Leid, do viel Schmerz. Wir kennen noch viel mehr Not -

Und da sagt Gott: Dein Leben, Elisabeth, ist nicht umsonst. Du Mensch, bist nicht gestraft, nicht benachteiligt, nicht vergessen. Du bist wichtig und wertvoll, gewollt und geliebt - auch wenn es nach außen hin nicht so aussieht. Ich, Gott, verspreche Dir nicht, dass dein äußeres Leben besser wird - aber ich verspreche dir, dass du Frieden findest, Sinn - Ich Gott verspreche Dir meine Treue, hab Vertrauen. Du kannst durchhalten, Du bestehst, Du wirst verwirklichen, was Du in Deinem Herzen trägst. Denn ich, Dein Gott, lebe in Dir.

Ja, Elisabeth - Ja, Du und Du und Du...

Amen